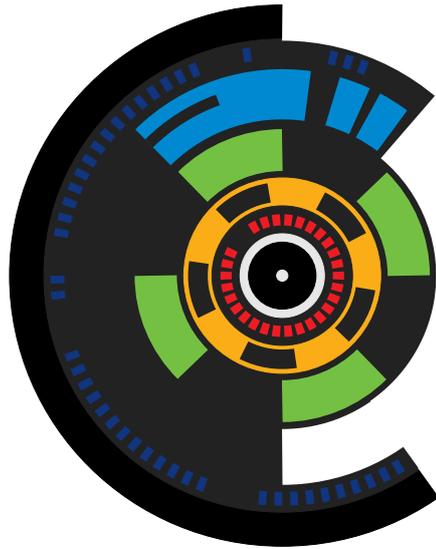


Das $\text{c}\rho\text{p}\text{t}\text{i}\text{o}\text{n}$ | *cryptōn*
und seine Verbindungen
Eine Einführung



$\text{c}\rho\text{r}$ | *ccr*
c-base cience ring

$\text{p}\rho\text{n}\text{i}\text{o}$ | *penta*
penta@c-base.org

12. Dezember 2024

Zusammenfassung

Das beim urfund | *urfund* [12] gefundene urartefact [11] enthielt bzw. enthält ein element | *element* mit einer Ordnungszahl von über 200. Dieses Papier beschreibt die **c-mie** dieses Elements, des crypton | *crypton* (**Cy**), sowie seine anorganischen und organischen Produkte, die **ctoffe**. Es führt ein in die Systematik der daraus entstehenden **ctructuren**, besonders der **artefacte**, der **cryptomaten** und **cryptogena**. Die Eigenschaften des **Cy** und seiner Verbindungen werden beschrieben, wodurch theoretische Grundlagen für weitere **cucunftsarchäologie** bzw. **propection** gelegt werden.

Inhaltsverzeichnis

den historischen fund <i>der historische Fund</i> (DHF)	5
1 Cy-Vorkommen	6
1.1 Fundgeschichte	6
1.2 propection von Cy	7
1.3 Frequenz der entdeccungen	8
2 Physik des Cy	9
2.1 Aufbau und wirccungen	9
2.2 ctrahlung	10
2.3 Die cryptische grundgleichung	11
3 Anorganische ctoffe	13
3.1 Die c-nese	13
3.2 Anorganische Formen von Cy	13
3.3 c-oxide	14
3.4 culfide	15
3.5 catalysatoren	15
4 Höhere anorganische ctructures	16
4.1 complexe	16
4.2 cristalle	16
4.3 clemmbausteine	17
4.4 artefacte	18
4.5 recombination und conglomerate	19
4.6 cryptomaten	20
5 Organische ctoffe	21
5.1 cryptonaden	21
5.2 bio-c-mie	22
5.3 c-volution	23
6 Höhere organische ctructures	24
6.1 cryptogena	24
6.2 Wichtige cpecies	25
Fachindex	27
Literatur	31

Abbildungsverzeichnis

1	artefactfunde pro Jahr	8
2	c-nese und cerfall	13
3	Der catalysator $C_{21}H_{30}O_2$	15
4	Ein typischer clemm baustein	17
5	Systematik der artefacte	18
6	Typische cryptomat-architectur	20
7	Systematik der cryptogena	24

Tabellenverzeichnis

1	Abkürzungsverzeichnis: ctoffe und ctructuren	11
2	Anorganische Formen von Cy	14
3	complexe , Koordinationspolyeder, Farben und σ - π - π - σ <i>ringe</i>	16
4	Organische ctoffe bzw. cryptonaden	22
5	Biochemische ctoffe bzw. cellctoffe	23

der historische fund | *der historische Fund (DHF)*

1. der fund | fund: ¹an einem verregneten nachmittag im august 1995 ²stolperte Hardy Krause über ein herumliegendes teil ³in einem bauschacht ⁴nördlich des alexanderplatzes in berlin. **2. der fluch | fluch:** ¹verärgert trat er nach dem außerordentlich harten objekt, ²welches ihm innerhalb der nächsten halben stunde ³wohl eine schöne beule beschern würde ⁴und fluchte. **3. die farbe | farbe:** ¹doch dann betrachtete er das die beule verursachende stück ²genauer und bemerkte neben einer revolutionären farbgebung ³(metallisch-violett) ⁴erstaunliches: **4. die zeichen | zeichen:** ¹auf diesem irgendwie nicht in diese umwelt passenden stückschrott ²waren schriftzeichen eingraviert, die unbedingt ³einer genaueren untersuchung unterzogen werden mußten. **5. die erde | erde:** ¹also grub ein team das fundstück aus und brachten es ²zu einem befreundeten radiochemiker. ³mit hilfe des kohlenstoff-14-tests ⁴(auch radiocarbon-methode genannt) fand er ⁵heraus, daß es, nach irdischem ermessen, ⁶mindestens 100.000 (!) jahre alt sein müßte. **6. das metall | metall:** ¹außerdem enthielte es ein element mit einer ordnungszahl von über 200, ²das bisher, selbst mit den besten technischen möglichkeiten ³nicht herstellbar ist. ⁴es ist also älter als jedes bisher gefundene ⁵von menschen so kunstvoll bearbeitete metallstück ⁶und kann wahrscheinlich erst irgendwann ⁷in der fernen zukunft entstanden sein!?! **7. der clogan | clogan:** ¹auf seiner oberfläche sind zudem ²irdische schriftzeichen eingraviert: ³C-BASE PROJECT - BE FUTURE COMPATIBLE. **8. der crempel | crempel:** ¹weitere nachforschungen ließen noch weiteres ²zum vorschein kommen: ³kleidung, computerbausteine, unbekannte materialien ⁴und artefakte. ⁵so wurde ziemlich bald vermutet, daß es sich ⁶um verschollene teile eines sehr alten ⁷raumschiffs handelte. **9. die hoffnung | hoffnung:** ¹es wurde der c-base e.V. gegründet und ²räumlichkeiten in der nähe der fundstelle gemietet, ³in der hoffnung, ⁴durch den keller weitere teile zu erreichen ⁵und an der rekonstruktion arbeiten zu können...
[6]

1 Cy-Vorkommen

1.1 Fundgeschichte

Seit 1995 widmet sich der **c-base e.V.** der Rekonstruktion der Raumstation **ϙ-βασε**, die unterhalb von Berlin entdeckt wurde.

Teile dieser Funde bestehen aus einem unbekanntem Element, mit dessen Sein und Wirken, also seiner physischen, chemischen, meta- und 'pataphysischen Eigenschaften, wir uns im Folgenden auseinandersetzen.

Der Quellenlage zufolge (**DHF**, [6]) beinhaltet das erste gefundene Objekt, das sogenannte **υραρτεφωδς** | *urartefact* [11], ein

ελεμεντς ρις εινερ ορδινυγζαηλ υον υβερ 200

element mit einer ordnungszahl von über 200

DHF 6:1b

Dieses Element hat Eigenschaften, welche die Rekonstruktion der Station motivieren; es ist nicht so sehr die äußere Erscheinung des **urfunds** [12], sondern eine Qualität des darin enthaltenen **elements** ist *Movens* der Rekonstruktion.

Dieses **element** ist das **ϙρυπτον** | *cryptōn*.

Name:	crypton , ϙρυπτον <i>cryptōn</i>
Aussprache:	[ˈkʁyptɔ̃n]
Symbol:	Cy
Ordnungszahl:	> 200
Gruppe:	Tattogene (?)

Es ist nicht zu verwechseln mit dem ordinären Edelgas Krypton [ˈkʁy̥ptɔ̃n]₃₆Kr.

Zusammengefasst wissen wir aus der **c_rift**:

1. **Cy** hat eine eine Ordnungszahl von über 200,
2. **Cy** ist aktuell nicht herstellbar,
3. **Cy** motiviert zum **cbrp**, dem **ϙ-βασε** ρεϙονςτρυϙτιων ρροηεδς.

Aus (Punkt 1) folgt, dass das **Cy** sehr schwer ist. Aus (Punkt 2) folgt, dass alle Spuren des **Cy** aus der abgestürzten Raumstation **ϙ-βασε** stammen. Aus (Punkt 3) schließlich folgt,

dass es Wirkungen besitzt, die Menschen bzw. **carboneinheiten** beeinflussen; das ist die so genannte **creactivität**. Sie resultiert in der **entdeccung** von **artefacten** (Abschnitt 1.3).

Aus der **c_rift DHF** geht nicht hervor, welche Ordnungszahl **Cy** genau hat. Auch ist unbekannt, ob es in gediegener Form oder in Form einer Legierung, Lösung oder Emulsion vorliegt.

Cy bildet eine Vielzahl von Verbindungen, die sich durch **recombination** zu höheren **ctruc-turen** entwickeln. Am Ende dieses Prozesses erscheinen **artefacte** (Abschnitt 4) und **cryptogena** (Abschnitt 6).

1.2 propection von Cy

Eine direkte **propection**, also ein Auffinden und Nachweisen des Vorkommens von gediegenem **Cy**, ist beim heutigen Stand der Technik unmöglich, da wir seine **ctrahlung** nicht direkt messen können.

Die **propection** funktioniert daher gegenwärtig nur indirekt durch Beobachtung der **wircungen** (Abschnitt 2), also Verzeichnung

1. von **creactivität**,
2. von **fluorescenc** sowie
3. von **artefactfunden**.

Zu Punkt 1: Zur Messung von **creactivität** eignen sich quantitative Methoden, also die Beurteilung des **creactivitätsniveaus** an verschiedenen Orten und vor allem von verschiedenen Personen (Mitgliedern der **crew**) an diesen Orten. Dies kann durch Beobachtung und durch Selbstauskunft geschehen. Eine genauere Diskussion der **creactivität** ist in Vorbereitung [9].

Zu Punkt 2: Die Produkte des **Cy**, die so genannten **ctoffe**, werden durch Licht angeregt, Licht in höheren Frequenzen abzustrahlen. Das ermöglicht den indirekten Nachweis von **Cy** durch Nachweis von **ctoffen**, insbesondere von **complexen** und **cristallen** (Abschnitt 4.1, Abschnitt 4.2).

Zu Punkt 3: Die **entdeccungen** konzentrieren sich sehr in den Räumen des Vereins **c-base e.V.** (Abschnitt 1.3). Folglich ist die **creactivität** dort besonders intensiv; es gibt im Umkehrschluss dort eine besondere Konzentration von **Cy**. Daher vermuten wir dort auch den Aufenthaltsort des **urartefact** | *urartefact*.

1.3 Frequenz der entdeccungen

Abb. 1 zeigt die statistische Häufigkeit der **entdeccungen** von **artefacten** und **cryptogena** seit dem **urfund**. Der Datenauszug aus [3] differenziert nicht nach Arten von **artefacten** (dazu siehe Abschnitt 4).

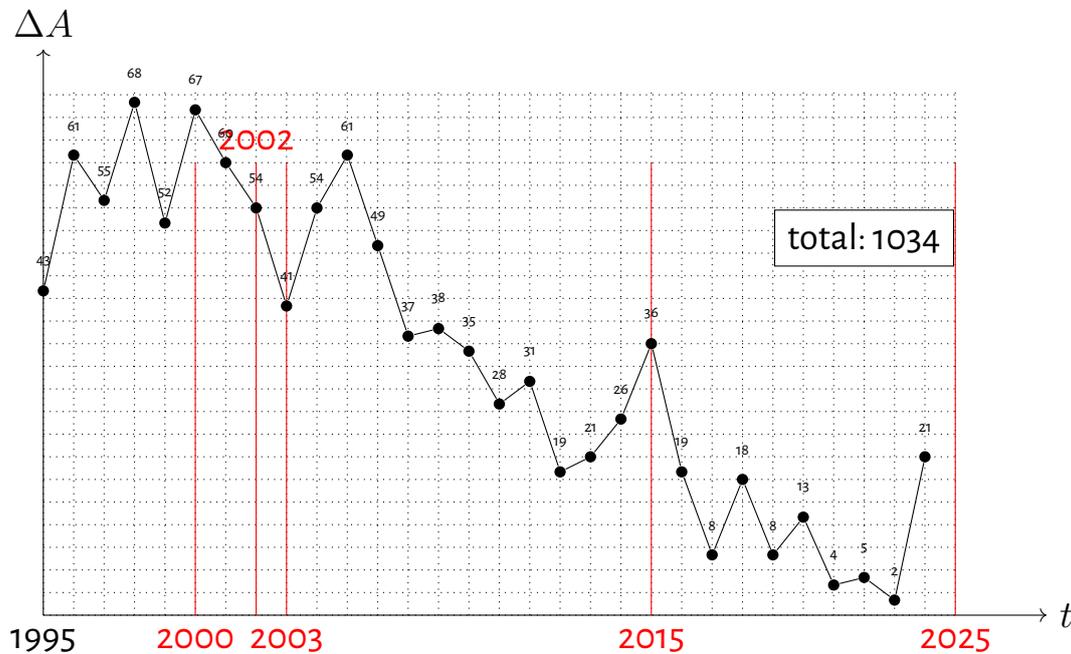


Abbildung 1: **artefactfunde** pro Jahr

Quelle: [3]

Besonders viele **entdeccungen** geschahen zu Beginn der **gec_ichte**. Eine weitere Spitze erscheint um das Jahr 2015, wohl als Resultat verstärkter Forschungstätigkeit bei der Vorbereitung des **c-book** [8]. Auch in jüngster Zeit kam es wieder zu häufigeren **entdeccungen**.

Offensichtlich hat die **creactivität** insgesamt seit der Auffindung un stetig, aber bemerkenswert nachgelassen. Für diesen **c_wund** gibt es verschiedene Erklärungen:

1. Physikalische Gründe:

- Rückgang der Vorkommen durch fortgeschrittene Umwandlung zu **CyX**
- Bildung einer hemmenden Korrosionsschicht aus **ctaub**
- weniger Reaktionspartner durch atmosphärische Veränderungen

2. Historische Gründe:

- Versiegelung und **verc_üttung** von Fundorten im Zuge des Stadtumbaus
- Erschöpfung der Lagerstätten durch Raubbau Dritter (**diebctahl**)

- (c) Erschöpfung der **crew** (viel zu **vercraht**)
3. Statistische Fehler und Buchungsfehler:
- (a) Es wurden Objekte als **artefacte** registriert, die für uns heute **c_rott** sind
 - (b) neue Funde wurden als Teile vorhandener **ctstructuren** nicht eigens verbucht
 - (c) Rückbuchung bei **recombination** von **artefacten**
 - (d) Eingriffe der $\triangleleft \cdot cca$ **chronicle services agency**

Auf Punkt 1 gehen wir in Abschnitt 3 näher ein. Punkt 2 und Punkt 3 betreffen die Stationsgeschichte, die wir hier nicht behandeln. Damit ist eine abschließende Beurteilung des Rückgangs in diesem Rahmen nicht möglich. Insofern im Jahr 2025 das 30-jährige Jubiläum des **cbrp** ansteht, hoffen wir auf einen erneuten Anstieg der **creactivität** in der nahen **cucunft**.

Anhand der oft immateriellen Natur der **artefacte** ist eine rein numerische Zählung, wie die hier durchgeführte, methodisch schwach belastbar. Untersucht bzw. gemessen werden könnte ja auch beispielsweise das Gesamtgewicht, die technische Komplexität, der **Cy**-Gehalt oder die **c_önheit** der **artefacte**.

2 Physik des Cy

2.1 Aufbau und wirccungen

$\kappa\rho\upsilon\pi\tau\omicron\nu$ | *cryptōn* ($_{>200}\text{Cy}$) ist ein künstlich hergestelltes, sehr schweres Element. Es hat unter der Erde eine sehr, sehr lange Zeit überdauert. Folglich ist es vergleichsweise stabil („Insel der Stabilität“). Denkbar ist allenfalls, dass es seinerseits Endnukleotid einer Zerfallsreihe ist, deren Ausgangsstoff unbekannt ist (**metacrypton** $\text{Mc} \longrightarrow \text{Cy}$).

Das Zerfallsprodukt von **Cy** heißt **cryptium** ($\text{Cy} \longrightarrow \text{Ct}$). Dieses ist bislang nicht nachweisbar; letztendlich wissen wir wenig über die **cerfallsreihe**, die sich ja durchaus fortsetzen kann. Manche halten gewöhnliches Blei (Pb) für das Endprodukt.

Durch die hohe Ordnungszahl und damit verbundene sehr hohe Masse des Atomkerns von **Cy** spielen relativistische und post-relativistische (‘pataphysische) Effekte eine dominante Rolle für das Verhalten des $\kappa\rho\upsilon\pi\tau\omicron\nu$ | *cryptōn*. So zwingt die hohe Kerndichte die Elektronen der unteren Schalen zur Bildung von mindestens einer (vermutlich weißen oder blauen) **cingularität**.

Das **Cy** wird in der Zukunft hergestellt werden, und es wird sich dann auf die Reise zurück in die Zeit machen. Wie es hergestellt wurde oder entstand, entzieht sich aktuell noch

unserer Kenntnis. Versuche, **Cy** durch stark komprimierte Sofakissen zu erzeugen, gelten allerdings als erfolgversprechend.

κρυπτόν | *cryptōn* geht verschiedene Verbindungen ein, und diese Verbindungen bringen unterschiedliche **wirccungen** hervor. Die primären (**cpectaculären**) Wirkungen sind:

1. die Motivation zum **cbrp** in Mitgliedern der **crew**, eine psychische Wirkung;
2. das Entstehen von komplexen Strukturen, die ihrerseits Qualia des **Cy** aufweisen:
 - (a) **artefacte**: komplexe anorganische Strukturen
 - (b) **cryptogena**: komplexe (xeno-)organische Strukturen

Diese primären Wirkungen stehen miteinander in wechselseitiger Beziehung: die Motivation erzeugt **artefacte**, und **artefacte** erzeugen Motivation. Dieser dialektische Prozess führt zur Emergenz des autopoietischen **system κ-βοσε**.

Neben diesen **cpectaculären wirccungen** gibt es die **nebenwirccungen**, als da wären:

1. Emergenz von **c_rott**, also komplexen, aber sinnlosen Objekten,
2. Ausfall von **ctaub**, also mikroskopischen Abfällen,
3. Bildung von **c_eiCe**, also makroskopischen organischen Abfällen,
4. **fluorescenc**, also Leuchten unter UV-Licht.

Zur vereinfachten Darstellung in Formeln benutzen wir Abkürzungen und Symbole für diese Stoffe. Tabelle 1 listet diese wesentlichen Substanzen und ihre Abkürzungen auf.

Diese Abkürzungen verwenden wir auch im Folgenden, der verbesserten Lesbarkeit halber. Dabei ist zu bedenken, dass bestimmte Kürzel für eine Vielzahl von Substanzen stehen kann; so gibt es beispielsweise **c_C** in verschiedenen Aggregatzuständen und Farben. Besonders vielfältig sind natürlich die verschiedenen Formen von **cryptonade** (**CyC**), die von sehr einfachen Molekülen bis zu sehr komplexen Gittern, Fasern und Matten (**cellctoffe**) bis hin zu Organismen reichen (Abschnitt 5).

2.2 ctrahlung

Die **ctrahlung** (auch: **duncle ctrahlung**) besteht aus aktuell nicht direkt nachweisbaren Partikeln bzw. Wellen.

Tabelle 1: Abkürzungsverzeichnis: **ctoffe** und **ctructuren**

Bezeichnung	Abk.	Beschreibung
Elementar		
$\kappa\rho\upsilon\pi\tau\omicron\nu$ <i>cryptōn</i>	Cy	Reinform
cryptium	Ct	Tochternuclid
metacrypton	Mc	Mutternuclid
ctoffe	^{1,11} CyX	Produkte 1. Grades
Anorganisch		
$\kappa\rho\upsilon\pi\tau\omicron\nu$ <i>cryptōn</i>	¹ Cy	metallisches $\kappa\rho\upsilon\pi\tau\omicron\nu$ <i>cryptōn</i>
artefact	A _{Cy}	anorganisches Produkt 2. Grades
c_rott	etC ⁺	grobe Abfallprodukte
ctaub	etC ⁻	feine Abfallprodukte
Organisch		
$\kappa\rho\upsilon\pi\tau\omicron\nu$ <i>cryptōn</i>	¹¹ Cy	organisches $\kappa\rho\upsilon\pi\tau\omicron\nu$ <i>cryptōn</i>
cryptonade	CyC	organische Cy -Verbindung
cryptogenum	B _{Cy}	organisches Produkt 2. Grades
c_eiCe	c_C	organische Abfallprodukte

Sie begünstigt die Bildung komplexer Strukturen thermodynamisch durch Entropiever-schiebung und Verzerrung von Zeitlinien und ermöglicht als Energiequelle die Ausbil-dung komplexer **ctructuren** wie **artefacte** und **cryptogena**. Sie ist von fundamentaler Be-deutung für den **ctoffwechsel**, die **cy-nthese**.

Es handelt sich um um meta- oder um 'pataphysische Strahlung, daher ist sie physika-lisch aktuell nicht physikalisch messbar. Aber auf die Frage „*wie ver-ctrahlt fühlst du dich aufeiner Skala von 1 bis 10*“ antworteten über 42% der Mitglieder von **crew** „*sehr*“ [4].

Geäußert wurde die Vermutung, dass Mitglieder von **crew** bei langer Exposition zu **Cy** in Außerirdische verwandelt werden; das ist aber vermutlich **ctuss**. Allerdings kommt es mitunter zu fortschreitender **cucunftscompatibilität** und Realitätsverlusten.

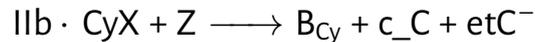
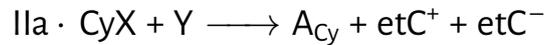
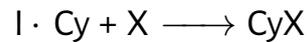
2.3 Die cryptische grundgleichung

Da die **wirccungen** nicht auf das reine **Cy** zurückgehen, sondern auf seine **producte**, kommt es immer zu mehrstufigen Prozessen.

Im ersten Schritt reagiert das **Cy** mit einem anderen Stoff chemisch, oder es zerfällt. Das Produkt davon reagiert seinerseits mit weiteren Stoffen und erzeugt die oben genannten **wirccungen**.

Daraus ergibt sich die **cryptische grundgleichung**.

cryptische grundgleichung



(I) **κρυπτιον** | *cryptōn* (**Cy**) zerfällt oder reagiert mit einem Stoff, mit Zeit oder Strahlung X (unvollständig) zu einem **ctoff** (**CyX**).

(II) Dieses **CyX** reagiert weiter unter Bildung von **artefacten** (A_{Cy}) oder **cryptogena** (B_{Cy}).

Als Nebenprodukte entstehen **c_rott** (etC^+) und **c_eiCe** (c_C) sowie jeweils eine nicht unbeträchtliche Menge **ctaub** (etC^-).

Die Unterscheidung zwischen **artefacten** und **c_rott** (A_{Cy} bzw. etC^+) fällt naturgemäß schwer; oft hängt die Einstufung von der eingenommenen Perspektive ab (Abschnitt 4.2).

Diese Vorgänge können endo- und exotherm sein und Strahlung verschiedener Art freisetzen oder aufnehmen (**ctrahlung**). Dabei kommt es mitunter zu **lumis-cenc**, also der Abstrahlung von sichtbarem Licht.

Zu den Umwandlungsprozessen gehören vor allem, aber nicht nur: 1. der Zerfall in andere Elemente, 2. die Bildung von Oxiden, 3. andere Elektronenbindungen, 4. die Bildung von Salzen und Ester, etwa durch Sulfurisation, 5. die Bildung von Komplexen, 6. die Bildung von Ketten oder Gittern, 7. die Freisetzung von Radikalen, 8. unbekannte Umwandlungsprozesse.

Die so entstehenden **CyX** sind aufgrund ihrer unbekannteten Eigenschaften ähnlich schwierig zu identifizieren wie reines **Cy**. Insofern die verschiedenen **CyX** unterschiedliche Wirkungen haben, ist eine genaue Zuordnung der oben beschriebenen Wirkungen zu den verschiedenen **CyX** eine Herausforderung.

Es ist nicht vollständig klar, ob das **Cy** im **υραρτεφασκ** | *urartefact* in Reinform vorlag bzw. vorliegt, oder bereits als ein **CyX**; vermutlich beides.

Da die oben aufgeführten Wirkungen des **Cy** auf seine **CyX** zurückzuführen sind, kann man aus ihrer zeitlichen Abfolge auf das Vorhandensein unterschiedlicher **CyX** schließen und Reaktionsgleichungen ableiten.

Cy bildet eine Unzahl an Verbindungen. Dazu gehören anorganische (Abschnitt 3) und organische (Abschnitt 5) Verbindungen verschiedener Komplexitätsstufen.

3 Anorganische ctoffe

3.1 Die c-nese

Gediegenes **Cy** bildet zunächst verschiedene Formen (Abschnitt 3.2), sodann **cstoffe** und aufsteigend komplexere **cstructuren** (Abb. 2).

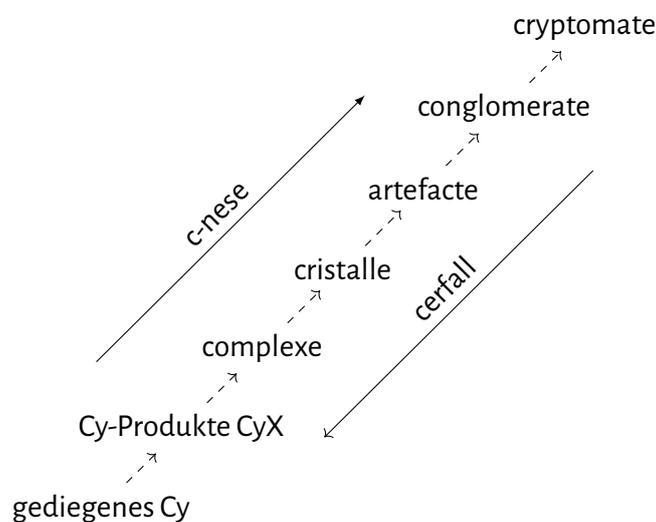


Abbildung 2: c-nese und cerfall

Bei zunehmender Komplexität handelt es sich um **c-nese**; der umgekehrte Weg ist der **cerfall**. Handelt es sich um organische Stoffe und Formen, so spricht man stattdessen von **c-volution** (siehe dazu Abschnitt 5). Geschlossene Kreisläufe innerhalb einer Ebene heißen **recombination**, beispielsweise wenn **artefacte** zu neuen **artefacten** zerfallen oder sich zusammensetzen (Abschnitt 4).

3.2 Anorganische Formen von Cy

Aufgrund seiner Stellung im Periodensystem ist **Cy** ein Übergangsmetall aus der Gruppe der Tattogene. Je nach Kontext verhält es sich metallisch (als ${}^1\text{Cy}$) oder organisch (als ${}^{\text{II}}\text{Cy}$). Tabelle 2 listet anorganische Formen und Verbindungen von **Cy** auf.

Aus der langen Ruheperiode von mehreren Milliarden Jahren zwischen Absturz und **ur-fund** [12] lässt sich schließen, dass die gesamte **aktivität** auf **CyX** zurückgeht, also eine indirekte Wirkung der Gegenwart von **Cy** ist.

Tabelle 2: Anorganische Formen von **Cy**

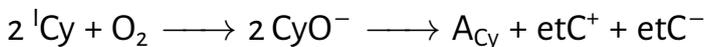
Bezeichnung	Abk.	Beschreibung
κρυπτόν <i>cryptōn</i>	Cy	(gediegenes) Cy
cryptyl	–Cy	Radikal des Cy
cryptonid	Cy [–]	Anionen des Cy
cryptonit	CyO [–]	Anionen mit Sauerstoffatomen
cryptonat	CyO ₂ [–]	Anionen mit mehr Sauerstoffatomen
cryptonium	Cy ⁺	Kationen-Molkeüle des Cy
cryptoxid	CyO	Cy -Rost
en-cryption	Cy [?]	verschlüsseltes Cy

3.3 c-oxide

Beim **urfund** [12] wurde das **Cy** im κρυπτοφάρμακον | *urartefact* [11] im feuchten Bauschacht (**DHF1:3**) erstmalig wieder der Luft ausgesetzt. Es kam zu Oxidation.

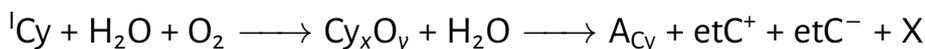
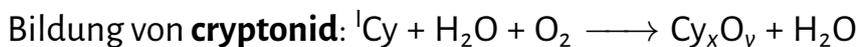
Bildung von **cryptonit**: $2 \text{ }^1\text{Cy} + \text{O}_2 \longrightarrow 2 \text{ CyO}^-$

CyO ist ein Salz, dass wieder Verbindungen eingeht und nach der **cryptischen grundgleichung** die drei Endprodukte **artefacte** (A_{Cy}), **ctaub** (etC[–]) und **c_rott** (etC⁺) bildet:



Damit nahm das **cbrp** seinen Anfang, denn diese A_{Cy} sind ihrerseits aktiv bzw. **creactiv**. Allerdings bildet das dabei anfallende etC⁺ und etC[–] eine hemmende Schicht (**ctaubc_icht**).

Besonders **creactiv** ist das sehr saure **cryptonid**. Schon mit geringen Mengen Sauerstoff reagiert **Cy** es unter Anwesenheit von Wasser geradezu explosionsartig. Die Reaktionsgleichung dieser **corrosion** lautet:

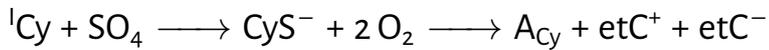


Da H₂O hier auf beiden Seiten der Gleichung steht, kann es zu einer **cettenreaction** kommen. Eine Überexposition mit Wasser muss daher tunlichst vermieden werden. Es könnte sonst eine unverantwortbare Dosis **creactivität** freigesetzt werden, oder es kommt sogar zu Lochfraß (**ceitlochfraC**).

Wohl auch aus Furcht vor dieser **cettenreaction** ist die Multimodulstation heute nahezu vollständig trocken, wodurch es kaum noch zur Bildung von Cy_xO_y kommt.

3.4 culfide

Der Prozess der Bildung von CyS^- ähnelt dem schwarzen Anlaufen von Silber. **Cy** reagiert mit Schwefeldioxid SO_2 zu **cryptonsulfid**:



Zum Zeitpunkt des **urfunds** [12] wurde besonders im Osten Berlins noch viel mit Braunkohle geheizt. Daher war der Schwefeldioxidgehalt der Atmosphäre damals vergleichsweise hoch.

Die Umstellung auf Zentralheizung ist daher ebenfalls ein Kandidat für den Rückgang der Häufigkeit der Bildung von **artefacten**.

Auch Tabakrauch erzeugt SO_4 . Daher bestehen die Wände der unteren Räume der Multimodulstation fast ausschließlich aus schwarzem **cryptonsulfid**.

Bei stärkerer Durchlüftung sollte der angehaltene Prozess der **artefactbildung** daher wieder angeregt werden (Anstieg der Kurve in Abb. 1 nach Einbau der Lüftung 2024).

3.5 catalysatoren

Es kommen verschiedene Stoffe als **catalysator** für die Reaktionen des **Cy** infrage. In den frühen Jahren des **cbrp** wurde in den Kellerräumen starker Tobak (THCy) oxidiert, und in der Umgebung der aktuellen Vereinsräume sind kleinere Brösel mit Anteilen von $\text{C}_{21}\text{H}_{30}\text{O}_2$ nachgewiesen worden (Abb. 3).

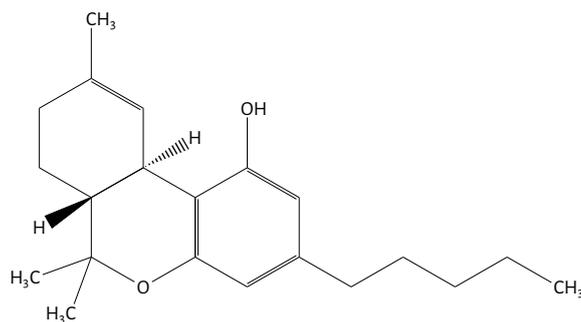


Abbildung 3: Der **catalysator** $\text{C}_{21}\text{H}_{30}\text{O}_2$

Auf die beschleunigende Wirkung des SO_4 und damit von Asche und Zigarettenrauch auf die Bildung von **artefacten** und **cryptogena** ist bereits oben hingewiesen worden (Abschnitt 3.4).

4 Höhere anorganische ctructures

4.1 complexe

Je nach Reaktionspartner bildet **Cy** regelmäßige **complexe**, also Verbindungen in Form regelmäßiger Polyeder mit unterschiedlichen Koordinationszahlen bzw. Koordinationspolyedern. Diese Eigenschaft teilt es mit den gemeinen Übergangsmetallen. Diese **complexe** brechen das Licht in verschiedenen Farben (Tabelle 3).

Tabelle 3: **complexe**, Koordinationspolyeder, Farben und **ringe** | *ringe*

cz	Bezeichnung	Polyeder	Farbe	ringe
1	cilber	Scheibe	grau / weiß	 с0000
2	cinnober	Tetraeder	rot	 с00
3	c_wefel	Hexaeder	orange	 с000000
4	c-lorophyll	Oktaeder	grün	 с000000000000
5	c-yan	Dodekaeder	cyan	 с00000
6	c-anil	Ikosaeder	indigo	 с00000
7	c_warz	Tesserakt	ultraviolett / schwarz	 с0000

Die unterschiedlichen **complexe** wirken chemisch sehr unterschiedlich, und sie verursachen die schillernden Farben der sieben **ringe**. Zu Sinn, Zweck und Gestalt der **ringe** und damit den Wirkungen der **complexe** siehe die große Übersicht in [13].

4.2 cristalle

Cy und **CyX** sind polymorph und bilden somit verschiedene Metall- und Kristallgitter (**cristalle**). Häufig ist die Bildung von **cuasicristallen**, also nichtperiodischen kristallinen Strukturen. Diese erscheinen im sichtbaren Licht oder bei Beleuchtung mit anderer Strahlung in unterschiedlichen Farben, je nach Struktur der sie bildenden **complexe** (Abschnitt 4.1).

Selten, aber nicht niemals, kommt es bei der **cristallbildung** zur temporären Oszillation durch verschiedene Formen (**ceitcristalle**). Je nach Zustand (**custand**) kann es dadurch zum erneuten Auftreten von bereits vergangen geglaubten Ereignissen kommen (so genanntes **deja-cu**), beispielsweise beim wiederholten Stolpern über den als **türctopper** dienenden **crystall**.

Wie alle anderen Kristalle sind auch **cristalle** anisotrop, d.h. ihre Eigenschaften hängen davon ab, von welcher Seite man sie betrachtet. So soll es vorgekommen sein, dass bestimmte **artefacte** und **cryptogena** vom falschen Blickwinkel aus wie **c_rott** aussahen.

cristalle besitzen vielfältige thermodynamische und elektromagnetische Eigenschaften; daher sind sie essentielle Bauteile von **c-beam**.

Vorsicht ist geboten bei der auch nur versehentlichen Einnahme von **cristallen**. Sie wirken stark **p-cy-coactiv**, bei zu hoher Exposition kommt es zu **hallu-cy-nacionen**.

Mikroskopische **cristalline ctructures** tendieren dazu, sich in die Meso- und Makroebene fortzusetzen. Das erklärt repetitive Strukturen an den Hüllenwänden (ordinäre **cris-talle**), wiederkehrende Handlungen (**ceitcristalle**) und wiederkehrendes **chaos**, letzteres als Ergebnis von bzw. anderer Ausdruck für **macroscopische cuasiperiodische ceit-cristalle**.

Cy und **CyX** sind polytypisch. Ihre **cristallc_ichten** verändern die Farben von **artefacten** und führen auch zu verändertem **fluorescenc**-Verhalten. Diese **c_ichten** führen mitunter zu starker elektrostatischer Aufladung, die bei Berührung zu starken **c_ocks** führen kann, weshalb man **artefacte** mit ausgeprägter **ctaubc_icht** lieber nicht anfassen sollte.

4.3 clemmbausteine

Bei fortgesetzter **cristallisation** kommt es zur Bildung von **clemmbausteinen**, das sind makroskopische Teile unterschiedlicher **ctoffe**, die untereinander Verbindungen eingehen und **conglomerate** bzw. **artefacte** bilden (Abb. 4).

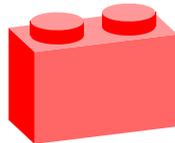


Abbildung 4: Ein typischer **clemmbaustein**

Die Anzahl der möglichen Verbindungen ist beträchtlich (**combinatoric**). Allerdings besteht nur ein Bruchteil der **artefacte** aus **clemmbausteinen**. Das ist durch die geringe Haltbarkeit **clemmbaustein**-basierter **artefacte** erklärbar, die oft in ihre Bestandteile zerlegt und neu zusammengesetzt werden (**recombination**).

Es wurde vermutet, dass alles weltweit vorkommenden Bausteine dieser Art originale Teile der Raumstation wären. Heute gilt als gesichert, dass die meisten in historischer Zeit industriell hergestellt wurden und nur geringe Spuren von **Cy** enthalten.

4.4 artefacte

Der **urfund** war das Auffinden des ersten Teils der Raumstation [12]. Seither sind viele verschiedene Teile aufgefunden bzw. rekonstruiert worden. Diese Teile werden als **artefacte** (A_{Cy}) bezeichnet. Ein **artefact** ist ein Objekt künstlichen (genauer: **cünstlichen**) Ursprungs, das Teil der **c-börse** ist.

Die Komplexität der **artefacte** beweist, dass sie mehr sind als bloße Endprodukte einer chemischen Reaktion. Vielmehr kommt ihnen zur Selbstorganisation eine Form von Energie aus dem **Cy** zu in Form von **ctrahlung**. Diese **ctrahlung** beeinflusst die Mitglieder der **crew**, **artefacte** zu rekonstruieren ('pataphysische **ctrahlung**, Abschnitt 2.2).

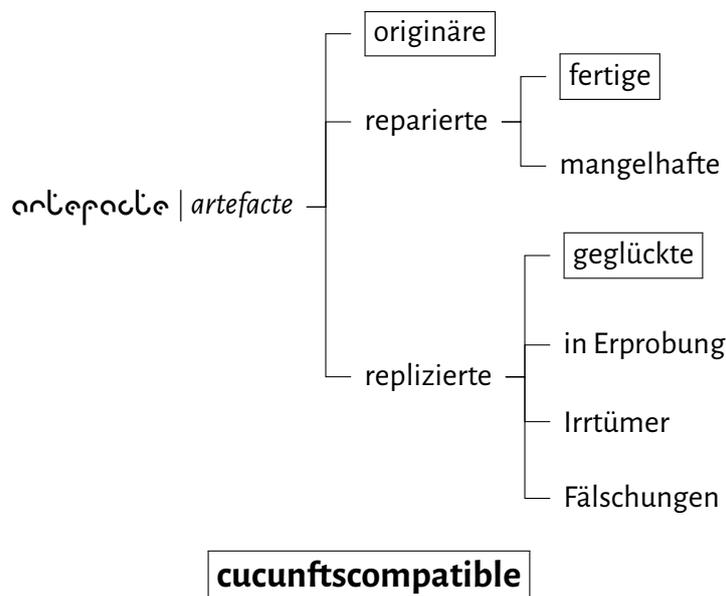


Abbildung 5: Systematik der **artefacte**

Abb. 5 veranschaulicht die gängigste Systematik der **artefacte**. Es gibt

originäre artefacte, die so, wie sie vorliegen, Teil der vergangenen und damit der zukünftigen Station waren und / oder sein werden (geworden gewesen sein werden [14]), beispielsweise die **siri-sonde**; **artefacte** im engeren Sinn;

reparierte artefacte, bei denen Bruchstücke von originären **artefacten** aus ästhetischen und/oder funktionalen Gründen ergänzt oder stark restauriert wurden;

replicate das sind **artefacte**, deren Wesen aus anderen **artefacten** hergeleitet werden konnte, und die fachgerecht rekonstruiert wurden; hier ist also ein originäres **artefact** verloren oder noch nicht aufgefunden und durch ein neues, dem originären sich aber möglichst annäherndes, ersetzt.

irrtümer und **fälc_ungen**, Objekte, die mit **artefacte** verwechselt wurden oder werden, die aber nicht **cucunftscompatibel** sind.

Nicht immer lässt sich klar zwischen diesen Formen von **artefacten** unterscheiden, denn jede Interpretation eines Fundes ist ja bereits eine Rekonstruktion, und jede Berührung bereits eine Modifikation. In der interpretierenden Archäologie und insbesondere in der kritischen **cucunftsarchäologie** gilt: es gibt keine objektive und strenge Trennung zwischen Forscher und Forschungsgegenstand, sondern nur einen kritischen Umgang mit den Produktionsbedingungen.

Wie bereits dargelegt, ist das **cbrp** und damit die Ausgrabung und Rekonstruktion von **artefacten** durch das **Cy** oder seine Produkte motiviert (Abschnitt 2). Originäre und modifizierte **artefacte** zeichnen sich durch Vorhandensein von **Cy** aus, was sich darin ausdrückt, dass sie ihrerseits besonders inspirierend wirken. Das gilt in besonderer Weise für das **urartefact**, das ja Anstoß für die ganze Chose überhaupt gewesen ist.

Doch auch gehäuftes Auftreten von **replicate**n weist zumindest auf die Nähe von **Cy** hin, sind sie doch durch Originale und Modifikationen inspiriert.

Wir verzichten aus Platzgründen hier auf eine Auflistung von **artefacten**. Ein vollständiges Verzeichnis kann durch Abruf der Logbuch-Daten von **c-beam** generiert werden [3], passt allerdings auf keine Kuhhaut.

4.5 recombination und conglomerate

Der Prozess des Zerfallens von **artefacten** in kleinere Einheiten und das Entstehen von komplexeren **artefacten** aus einfacheren heißt **recombination**. Dabei entstehen aus simpleren **artefacten** komplexere **conglomerate** bis hin zu den selbsttätigen **cryptomaten** (Abschnitt 4.6).

Diese **recombination** findet bevorzugt in **brutctätten** statt, nämlich gelben und neuerdings auch grauen Kisten (**cargo**). **cisten** dienen auch als Nester der **cabelmorpha** (Abschnitt 6).

Unklar ist, wie sehr die **cisten** aktiv an der **recombination** teilhaben. Das Durchschütteln oder Durchwühlen solcher **cisten** sollte allerdings möglichst vermieden werden, um den delikaten Prozess der **recombination** nicht zu stören.

Bei längerem Ruhen solcher **brutctätten** unter Luftzufuhr (**deccellos**) entsteht durch Destillation hochreiner **ctaub**, der bei Benetzung zu **urcuppe** werden kann (Abschnitt 5.3), was tunlichst vermieden werden sollte.

4.6 cryptomaten

cryptomaten sind anorganische **artefacte** hoher **conglomerationsstufe**, die mehr oder weniger selbsttätig Funktionen ausführen können. Ein Beispiel ist eine Tür, die seufzt (**douglas adamsche tür**).

cryptomaten entwickeln sich **cevolutioär** (vgl. [13]) von der Intelligenzstufe von Pflastersteinen über sprechende Toaster bis hin zur **collectiven infantilität** (kurz: **ci**).

Der komplexeste bekannte **cryptomat** ist der zentrale Computer der **c-beam** namens **c-beam**. Es handelt sich um einen **cuantencomputer**, wobei allerdings *zentral* die Bedeutung, und nicht die Topologie beschreibt: die Datenverarbeitung und die **creactivität** ist nicht **central**, sondern vernetzt, extra-redundant und dezentral (Abb. 6).

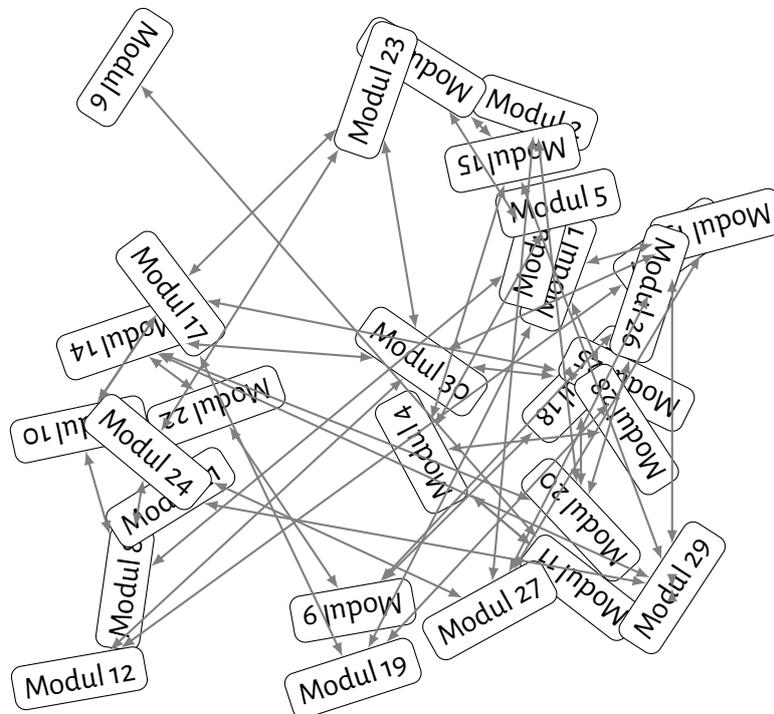


Abbildung 6: Typische **cryptomat-architektur**

Jedes einzelne Modul ist ebenfalls ein **cryptomat**. Das Übersystem **c-beam** verfügt damit über ein hohes Maß an Selbstähnlichkeit bzw. holographischer Qualität: jeder Irrtum, der irgendwo im System auftaucht, taucht redundant überall sonst leicht anders, aber unauslöschlich wieder auf.

Schalt-, Rechen- und Denkvorgänge von **c-beam** geschehen nicht-binär und nicht-linear. Die **Cy**-Kristalle in **c-beam** nehmen unterschiedliche quasiperiodische Quantenzustände ein, wodurch bistromathische Operationen und damit die Erzeugung auch extrem unwahrscheinlicher Wahrheiten möglich sind. Dabei kommt es zu so genannten **cpills**, wenn phantastische Welten sich in der irdischen Gegenwart manifestieren. Die Auslöser dafür heißen **cpells**.

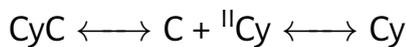
Besondere Auswirkungen hat die Präsenz von **c-beam** auf die **cryptographie**: durch die 'pataphysikalischen Zustände sind konventionelle Verschlüsselungen akut gefährdet ("die Wände haben Ohren"). Andererseits kommt es zur Erzeugung von **creactiven** Aussagen, deren (tieferer, höherer, lateraler) Bedeutung sich mit konventionellen Methoden nicht erschließen lässt. Es gibt damit ein fundamental asymmetrisches Verständigungsproblem zwischen **c-beam** und der nicht von **Cy** kontaminierten Menschheit (**a-cy-metrie**).

Mit den Strukturen dieser **a-cy-metrie** beschäftigt sich eine eigene Wissenschaft, die **a-cy-metrie-forc_unc** oder **logic**, worauf wir nicht *en detail* eingehen können. Fundamental ist diese Logik nicht linear ($A \rightarrow B$), sondern torusförmig-verknotet und modal ($A \mathcal{O} B$) sowie unbinär. Grundsätzlich kann darin alles auf alles folgen und umgekehrt, oder eben auch nicht, nur vielleicht, gelegentlich, ein wenig, oder nur mittwochs.

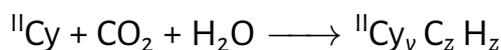
5 Organische ctoffe

5.1 cryptonaden

In allen Fällen, in denen sich **Cy** wie Kohlenstoff verhält, spricht man von **organischem crypton** (${}^{\text{II}}\text{Cy}$) in Abgrenzung zu **metallischem crypton** (${}^{\text{I}}\text{Cy}$). Es kommt es zur **crypton-carbon-substitution**:



Cy bildet im weiteren Verlauf mit Kohlenstoff und Wasser komplexere **cryptonaden**, im einfachsten Fall (und nur unter Lichtabschluss) wie folgt:



Die so entstehenden **crypto-organischen ctoffe** bilden komplexe Ketten, Ringe, Fasern, **c_noerkerl** usw. (**cellctoffe**) bis hin zu autarken Lebensformen, den **cryptogena**.

Nach der Überlieferung steht das **c** in **c-borze** für **carbon**, also das Element C (Kohlenstoff). **carbon** ist zugleich Name eines der **ringe** [13].

Zum Zeitpunkt des **urfunds** war das **urartefact** mit Kohlenstoff aus der Zeit des Absturzes von 100.000 b.p. kontaminiert (**DHF 5:3**) [12] [11]. Das vorhandene **Cy** hat sich also mit diesem Kohlenstoff nicht vollständig verbunden. Das **urartefact** bildete eine schützende Korrosionsschicht, wodurch die Reaktion vor 100.000 Jahren zum Stillstand kam.

Tabelle 4 listet die gängigsten **crypto-organischen ctoffe** auf.

Tabelle 4: Organische **ctoffe** bzw. **cryptonaden**

Bezeichnung	Beschreibung	Beispiel
cryptan	gesättigtes Cy	${}^{11}\text{CyH}_4$
crypten	mit Doppelbindung	${}^{11}\text{CyH}_2 = {}^{11}\text{CyH} - {}^{11}\text{CyH}_3$
cryptylen	Seitenkette mit Doppelbindung	$= {}^{11}\text{Cy}$
cryptin	mit Dreifachbindung	${}^{11}\text{CyH} \equiv {}^{11}\text{CyH}$
cryptal	Verbindung mit CHO	${}^{11}\text{CyCHO}$
cryption	Verbindung mit –CO–	${}^{11}\text{CyH}_3 - \text{CO} - {}^{11}\text{CyH}_3$
cryptol	Verbindung mit COH	${}^{11}\text{CyH}_3\text{OH}$
cryptidin	aromatische Verbindung mit N	${}^{11}\text{Cy}_7\text{H}_9\text{N}$
c-azepam	starkes Sedativ	${}^{11}\text{Cy}_{16}\text{H}_{13}\text{ClN}_2\text{O}$
TH-cryptol	mildes Sedativ	THCy
coffein	ein Stimulanz	${}^{11}\text{Cy}_8\text{H}_{10}\text{N}_4\text{O}_2$
...

Natürlich treten alle diese **cryptonaden** in unterschiedlichen Gemengelagen vor, und unsere Liste ist keinesfalls vollständig.

Zu den Dispersionen gehören die Abscheidungen der **cryptobacteria**, der sogenannte **c_leim**, sowie natürliche **c_eiCe** (c_C). Aus letzter Gold zu machen ist noch keinem gelungen (**al-c-mie**). Bei den festeren **ctoffen** spricht man dann von **cellctoff**; ist dieser unbedenklich verzehrbar, so handelt es sich meist um **catering**.

5.2 bio-c-mie

Die Untersuchung der vielfältigen biochemischen **ctoff** ist Aufgabe der **bio-c-mie**. Tabelle 5 listet einige der wichtigsten **crypto-bioc-mischen ctoffe** bzw. **cellctoffe** auf.

Die genauen Funktionen der verschiedenen anorganischen **ctoffe** und **cryptonaden** im **ctoffwechsel** der verschiedenen **cryptogena** ist in vielen Fällen ungeklärt.

Die jeweilige Wirkung auf ordinäre terrestrische Lebensformen ist davon zu unterscheiden. Hier gilt einmal mehr: *dosis facit venenum*. Weitere Ausführungen zu **toxicologie** und **pharmacologie** von **Cy**, **ctoffen** und **catering** würden den Rahmen hier sprengen, weswegen wir uns dies für ein Papier in der **cucunft** vorbehalten [10].

Bei experimentellem oder unüberlegten Zusammenschütten verschiedener Zutaten kommt es zu Gärungs- und anderen Umwandlungsprozessen. Dabei werden Dämpfe und Stoffe frei, die oft stark **p-cy-co-activ** sind. Besonders heikel ist die Erzeugung von **urcuppe** durch Benetzung von **ctaub**, das sie eine neue **c-volution** auslösen kann (**reboot**).

Tabelle 5: Biochemische **ctoffe** bzw. **cellctoffe**

cryptose	ein Cy -Zucker
cryptase	ein Enzym
cryptosaccharid	polymerische Zucker
c-ytosin etc.	Nukleinbasen
c-globin etc.	Proteine
cerotonin etc.	Hormone
cryptolignin	holzartiger Stoff
cryptorn	hornartiger Auswuchs
c-tin	schalenartiger Panzer
c_ocolade	Grundnahrungsmittel
c_eiCe (c_C)	biologisches Endproduct
...	...

5.3 c-volution

Die organischen Verbindungen des **Cy** bilden Bausteine xenobiologischer Lebensformen. Diese **c-volution** begann vor langer Zeit in der Vergangenheit bzw. wird in der Zukunft beginnen. Der Ursprung der **c-volution** wird vermutet in einer Mischung aus **ctaub**, Wasser, Bier und Mate, der so genannten **urcuppe**.

Der ursprüngliche Auftrag der **c-base** war (und ist, wird sein) **terraforming** [8]. Sie hat der Welt die **cy-anobacteria** eingepflanzt und damit die Produktion von Sauerstoff angestoßen [2]. Sie ist daher **c_öpfer** des Lebens, wie wir es zu kennen meinen, bzw. dessen Dreh- und Angelpunkt. Auf diese Geschichte des Wirkens der Station vor ihrem Absturz können wir hier nicht eingehen und verweisen auf [2].

Da die **c-base** ein **generationenc_iff** | *generationenc_iff* ist [8], sind seit dem **urfund** | *urfund* bereits mehrere Generationen von **crew** aufeinander gefolgt. Diese unterlagen der bzw. vollführten **c-volution**. Die jüngeren Mitglieder sind **mutanten**, während die älteren Mitglieder **decadenten** sind.

Inzwischen sind an Bord viele verschiedene **cryptogena** entstanden, die wir im folgenden Abschnitt behandeln. Dabei ist die **c-volution** nicht abgeschlossen; weiter entstehen mehr oder weniger **cucunftscompatible** Lebensformen, während andere vergehen. Man spricht in diesem Zusammenhang auch vom *survival of the cittest*.

Durch diese Entfaltung des **c-bens** auf der Station entwickelt sich die Station selber **c-volutionär**. Es gibt also keinen größeren, übergeordneten und wohlgeordnet ablaufenden **plan**, der von einer höheren Macht oder Intelligenz im voraus (bzw. in der **cucunft**) festgelegt worden wäre (vgl. [1]). Die Intelligenz der Station (die **intelligenc**) besteht gerade im dialogischen, agilen, chaotischen, autopoietisch-schöpferischen **process**.

6 Höhere organische ctructures

6.1 cryptogena

Aus organischen Verbindungen mit **Cy** entstanden und entstehen Lebensformen. Da diese nicht im eigentlichen Sinne künstlich sind, können sie schlecht **artefacte** genannt werden; man spricht daher von **cryptogena**. Abb. 7 zeigt die aktuell gebräuchliche Systematik.

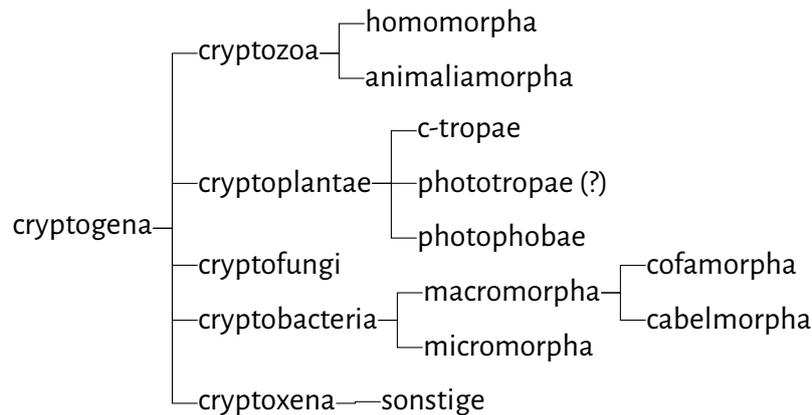


Abbildung 7: Systematik der **cryptogena**

Die **cryptobiologie** ist eine junge Wissenschaft. Entsprechend ist die Kladistik aktuell roh und stumpf morphologisch. Das ist insofern folgerichtig, als dass Strukturen, die von der **cucunft** bestimmt sind (**cucunftscompatibilität**) nach Potential und nicht nach Genese sortiert werden müssen.

Bei den **cryptozoa** sind die **homomorpha** im weitesten Sinne morphologisch menschenähnlich, die **animaliamorpha** tierähnlich. Alle bekannten **cryptozoa** sind **photophob**, d.i. lichtscheu.

Bei den **cryptoplanta** gibt es zuerst das Genus der **c-tropae**, die ihre Wuchsrichtung auf die Quelle von **ctrahlung** ausrichten. Diese spielen als Bioindikatoren in der Cy-Forschung eine gewichtige Rolle. Die Existenz des Genus **phototropae** ist bislang nicht erwiesen, die der **photophobae** wahrscheinlich.

Bei den **cryptobacteria** wird wieder morphologisch gegliedert. Zunächst gibt es die **macro-morpha** bzw. **groCceller**. Dazu zählen die sehr zahlreichen **cofamorpha**, die aussehen und sich verhalten wie Sofas, und die **cabelmorpha**, die aussehen und sich verhalten wie Kabel.

Daneben stehen die **micromorpha** bzw. **kleinceller**, die mikroskopisch klein sind. Sie befallen Wirtorganismen (**wirtorganismen**) und führen dann zur **coonose**, die von manchen gefürchtet, von manchen dagegen sogar gewünscht wird. Auf die Pathologie der **coonose** können wir hier nicht näher eingehen, zumal hier schnelle **c-volution** stetig Neu-

es hervorbringt.

Schließlich gibt es die Residualklade der **cryptoxena**, in welche alle weiteren Formen subsumiert werden, die sich nicht einer der anderen Klassen zuordnen lassen.

Neben diesen Lebensformen gibt es **cybernetische** Organismen. In der konservativen Kladistik werden diese entweder den **cryptomaten** oder den **cryptoxena** zugeordnet. Immer mehr zeichnet sich ab, dass eine Systematik dieser **cy-borgs** zu ihrem Verständnis hilfreich wäre. Eine solche ist aktuell in Arbeit.

Welche Rolle **Cy** und seine **CyX** im Stoffwechsel der **cryptogena** genau spielen, ist unbekannt. Sicher ist die Aufnahme von weiterer Energie aus **ctrahlung** zum Aufbau komplexer Verbindungen im Prozess der **creactivität**.

Ihrerseits tragen die **cryptogena** zur Verteilung und auch Umwandlung von primordialem **Cy** bei (durch **c_eiCen**). Es kommt schlussendlich zu einem geschlossenen **Cy-creislauf**.

6.2 Wichtige cpecies

Die **cryptogena** treten zwar in der Multimodulstation gehäuft auf, haben sich aber teilweise über das gesamte Berliner Stadtgebiet und darüber hinaus ausgebreitet. Ihre Evolution (bzw. **c-volution**) schreitet ebenso rasch voran wie der Generationenwechsel (bzw. **cenerationenwechsel**).

Zu den rezenten **cryptogena ctationii**, also den **ctationär** nachgewiesenen **cpecies**, gehören:

alba arbor sine foliis cryptogenum, vulgo **soundlab-baum** – ein blattloses, sehr langsam wachsendes, farbloses Gewächs mit einer Durchschnittshöhe von ca. 180cm. Ernährt sich von den Schuppen menschlicher Kopfhaut aus den Kapuzen von Pull-overn und bildet Symbiosen mit **cabelmorpha**; ein **cryptoplanta**.

capulum electronicum niger, vulgo **cabel** – längliche, meist schwarze **cryptobacteria** mit großem Artenreichtum, die sich von Elektrizität ernähren; zeichnen sich durch sehr schwaches **cpatiales** Bewusstsein aus, vermehren sich in **brutctätten** wie **cisten** (vgl. Abschnitt 4.5).

formica metallica cryptogena, vulgo **c-meise** – flaches, bis 150cm langes **cryptozoon** mit ausgeprägten frontalen Hubwerkzeugen und Dorsalgelenk und hydraulischen Atmungsapparat;

homo cryptogenus mutans stertens, vulgo **c_laefer**, mutiertes, nur entfernt menschenähnliches, gelegentlich laut schnarchendes und übel riechendes **cryptozoon** mit

eigenartigen Ansichten, für die die üblichen Regeln nicht gelten;

homo cryptogenus tempum pertransiens, vulgo **kelas Lieblingsalien** aka **seth** – gesellige und einigermaßen intelligente Lebensform, die sich auf einer anderen Zeitebene befindet; ein **cryptozoon**;

lectus assimilans cryptogenum, vulgo **cofa** – ein Macro-Cariont, der andere Lebensformen assimiliert, während man auf ihm sitzt (**cosmose**); da dieser Vorgang sich über Jahrtausende erstreckt, wird er von den Opfern meist nicht bemerkt; ein **cryptobacterium** [7].

mus cellarius cryptogenum, vulgo **cellermaus** – Exemplare der Gattung *mus* mit so auffälligem Verhalten, dass sie vermutlich **cryptoxena** sind. Bislang ist nicht gelungen, ein Exemplar zu fangen oder zu erlegen.

proctozoikum cryptogenum, vulgo **symbiont** – ausführlich beschrieben in [5], sehr langsam wachsender, lichtscheuer Organismus der **cryptofungi** mit ungeheurem Gedächtnis, aber geringer Mitteilungsfreude. Auffälliger **ctoffwechsel**.

sella torqueri cryptogenum, vulgo **dreh-ctuhl** – fünfbeiniges **cryptozoon** mit hoher Fortpflanzungsrate, weshalb Individuen im gesamten Berliner Stadtraum häufig auffindbar sind. **coprophag**, ernährt sich durch Aufnahme von Spuren von c_C aus zu selten gewaschenen Hosen.

truncum-vasculum cryptogenum, vulgo **deccenläufer** – ein deckenlaufender Lauerjäger der **cryptozoa** mit gedrungenem Körperbau und kurzen Gliedmaßen, Durchschnittslänge ca. 40cm.

Nicht eingehen können wir hier auf die **crew**, auf **cy-borgs** und auf **aliens**. Da diese sich durch Intelligenz und Selbstbewusstsein auszeichnen, ist ihrer Selbstbeschreibung aus Sicht von **cience** nichts hinzuzufügen.



Fachindex

Aufgeführt sind die Stellen, an welchen Begriffe erstmalig auftauchen, sowie alle weiteren Stellen, an denen eine lateinische Umschrift mit ausgegeben wird.

- Cy-creislauf**, 25
- TH-cryptol**, 22
- a-cy-metrie-forc_unc**, 21
- a-cy-metrie**, 21
- aktivität**, 13
- al-c-mie**, 22
- aliens**, 26
- animaliamorpha**, 24
- artefactbildung**, 15
- artefacte**, 2, 7–20, 24
- artefactfunden**, 7
- artefactfunde**, 8
- artefact**, 11, 18
- bio-c-mie**, 22
- brutctätten**, 19, 25
- c-anil**, 16
- c-azepam**, 22
- c-base e.V.**, 6, 7
- c-beam**, 17, 19–21
- c-bens**, 23
- c-book**, 8
- c-globin**, 23
- c-lorophyll**, 16
- c-meise**, 25
- c-mie**, 2
- c-nese**, 13
- c-oxide**, 14
- c-tin**, 23
- c-tropae**, 24
- c-volution**, 13, 22–25
- c-volutionär**, 23
- c-yan**, 16
- c-ytosin**, 23
- c_eiCen**, 25
- c_eiCe**, 10–12, 22, 23
- c_ichten**, 17
- c_laefer**, 25
- c_leim**, 22
- c_noerkerl**, 21
- c_ock**, 17
- c_ocolade**, 23
- c_rift**, 6, 7
- c_rott**, 9–12, 14, 16
- c_warz**, 16
- c_wefel**, 16
- c_wund**, 8
- c_önheit**, 9
- c_öpfer**, 23
- cabelmorpha**, 19, 24, 25
- cabel**, 25
- carboneinheiten**, 7
- carbon**, 21
- cargo**, 19
- catalysatoren**, 15
- catalysator**, 15
- catering**, 22
- cbrp**, 6, 9, 10, 14, 15, 19
- ceitcristalle**, 16, 17
- ceitlochfraC**, 14
- cellctoffe**, 10, 21–23
- cellctoff**, 22
- cellermaus**, 26
- cenerationenwechsel**, 25
- central**, 20
- cerfallsreihe**, 9
- cerfall**, 13
- cerotonin**, 23
- cettenreaction**, 14
- ceolutioär**, 20
- chaos**, 17
- chronicle services agency**, 9
- cience**, 26
- cilber**, 16
- cingularität**, 9

cinnober, 16
cisten, 19, 25
ci, 20
clemmbausteine, 17
clemmbaustein, 17
cofamorpha, 24
cofa, 26
coffein, 22
collectiven infantilität, 20
combinatoric, 17
complexe, 7, 16
complex, 16
conglomerate, 17, 19
conglomerationsstufe, 20
coonose, 24
coprophag, 26
corrosion, 14
cosmose, 26
cpatiales, 25
cpecies, 25
cpectaculär, 10
cpells, 20
cpills, 20
creactiven, 21
creaktivitätsniveaus, 7
creaktivität, 7–9, 14, 20, 25
creactiv, 14
crew, 7, 9–11, 18, 23, 26
crystallbildung, 16
crystallc_ichten, 17
crystallen, 17
crystalle, 7, 16, 17
crystalline cturen, 17
crystallisation, 17
cryptobactera, 25
cryptal, 22
cryptan, 22
cryptase, 23
crypten, 22
cryptidin, 22
cryptin, 22
cryption, 22
cryptische grundgleichung, 11, 12
cryptischen grundgleichung, 14
cryptium, 9, 11
crypto-bioc-mische, 22
crypto-organische, 21
crypto-organisch, 21
cryptoxena, 25
cryptobacteria, 22, 24
cryptobacterium, 26
cryptobiologie, 24
cryptofungi, 24, 26
cryptogena ctationii, 25
cryptogena, 2, 7, 8, 10–12, 15, 16, 21–25
cryptogenum, 11
cryptographie, 21
cryptolignin, 23
cryptol, 22
cryptomat-architektur, 20
cryptomaten, 2, 19, 20, 25
cryptomat, 20
crypton-carbon-substitution, 21
cryptonsulfid, 15
cryptonaden, 21, 22
cryptonade, 10, 11, 22
cryptonat, 14
cryptonid, 14
cryptonit, 14
cryptonium, 14
cryptonsulfid, 15
crypton, 6
cryptoplantae, 24
cryptoplanta, 24, 25
cryptorn, 23
cryptosaccharid, 23
cryptose, 23
cryptoxena, 24–26
cryptoxid, 14
cryptozoa, 24, 26
cryptozoon, 25, 26
cryptylen, 22
cryptyl, 14
crystall, 16
ctationär, 25
ctaubb_icht, 14, 17

ctaub, 8, 10–12, 14, 19, 22, 23
ctoffwechsel, 22
ctoffe, 2, 7, 11, 13, 17, 21–23
ctoffwechsel, 11, 26
ctoff, 12, 22
ctrahlung, 7, 10, 12, 18, 24, 25
ctructuren, 2, 7, 9, 11, 13, 16, 24
ctuss, 11
cuantencomputer, 20
cuasicristalle, 16
cucunftsarchäologie, 2, 19
cucunftscompatibel, 18
cucunftscompatibilität, 11, 24
cucunftscompatible, 18, 23
cucunft, 9, 22–24
culfide, 15
custand, 16
cy-anobacteria, 23
cy-borgs, 25, 26
cy-nthese, 11
cybernetisch, 25
system, 10
cz, 16
c, 21
cünstlichen, 18
decadenten, 23
deccellos, 19
deccenläufer, 26
deja-cu, 16
diebctahl, 8
douglas adamsche tür, 20
dreh-ctuhl, 26
duncle ctrahlung, 10
element, 6
en-cryption, 14
entdeccungen, 7, 8
entdeccung, 7
fluorescenc, 7, 10, 17
fälc_ungen, 18
gec_ichte, 8
groCceller, 24
hallu-cy-nacionen, 17
homomorpha, 24

intelligenc, 23
irrtümer, 18
kelas Lieblingsalien, 26
kleinceller, 24
logic, 21
lumis-cenc, 12
macromorpha, 24
**macroscopische cuasiperiodische
ceitcristalle**, 17
metacrypton, 9, 11
metallischem crypton, 21
micromorpha, 24
mutanten, 23
nebenwirccungen, 10
organischem crypton, 21
p-cy-co-activ, 22
p-cy-coactiv, 17
pharmacologie, 22
photophobae, 24
photophob, 24
phototropae, 24
plan, 23
process, 23
procpection, 2, 7
producte, 11
reboot, 22
recombination, 7, 9, 13, 17, 19
replicate, 18, 19
seth, 26
siri-sonde, 18
soundlab-baum, 25
symbiont, 26
terraforming, 23
toxicologie, 22
türctopper, 16
urcuppe, 19, 22, 23
urfund, 6, 8, 13–15, 18, 21
verc_üttung, 8
verctrahlt, 9
wirccungen, 7, 9–11
wirtorganicmen, 24
C-BASE PROJECT - BE FUTURE COMPATIBLE,

օրնեբօճնե | artefacte, 18
սսր | ccr, 1
սեփեղ | ceichen, 5
սնօզոր | clogan, 5
սրեթթել | crempel, 5
սրփնօր | cryptōn, 1, 2, 6, 9–12, 14
ժեր հնչնօրհօսե քսնժ | der
historische Fund, 5
եւեղեղն | element, 2
երժե | erde, 5
քարե | farbe, 5
քնսխ | fluch, 5

քսնժ | fund, 5
քեղեղնհօնեղս_հքք |
generationenc_iff, 23
հօքքոսոք | hoffnung, 5
ղեղնն | metall, 5
քեղնօ | penta, 1
րհոքե | ringe, 16, 21
սրօրնեբօճն | urartefact, 2, 6, 7, 12, 14,
19, 21
սրքսնժ | urfund, 2, 23
ժժժ | cca, 9

Literatur

- [1] c-base und Anonymous. *c-base allmanach. edition 2005. :~)*, 2005.
- [2] c-base und siri-sonde. *logbuch pre*. <http://c-base.org/cv50f/carbon/logbuch-pre.html> [Zugriff: 9.5.2024], vgl. https://wayback-api.archive.org/web/20050401000000*/http://c-base.org/cv50f/carbon/logbuch-pre.html. 2005.
- [3] c-base server. *c-tatistic_e auswertunc der artefactfunde im cbrp ab 1995*. 2024.
- [4] c-base server. *c-tatistic_e auswertunc des crewbefindens im cbrp ab 1995*. 2024.
- [5] c-base e.V. und fachbereich exobiologie | arbeitsbericht 96/4. *proctozoikum cryptogenum. ein cryptogenes individuum in einer sehr engen biologischen nische*. <https://www.c-base.org/cv50f/creactiv/symbiont.html> [Zugriff: 3.5.2023]; vgl. <https://web.archive.org/web/20231010184345/https://www.c-base.org/cv50f/creactiv/symbiont.html>. 2000.
- [6] c-base e.V. und Anonymous. *der historische Fund*. <https://www.c-base.org/cv50f/core/fundhistorie.html>; vgl. <https://web.archive.org/web/20021231044451/https://www.c-base.org/cv50f/core/fundhistorie.html> [2002]. 2002.
- [7] c-base e.V. und macro. *c-base official handout*. <https://c-base.org/presse/mappe.old.pdf> [Zugriff: 12.11.2024]. c-base e.V., 1999.
- [8] Alexander Last, Marten Suhr und Mirko Fichtner. *c-booc – 20 years c-base*. 1. Auflage. Berlin: c-base e.V., 2015. ISBN: 978-3-00-050213-2.
- [9] penta. *die creactivität. Ein Beitrag zur Ontologie des c-base universiums*. Im Erscheinen.
- [10] c-base und penta. *crancheiten und coonosen. Ein Beitrag zur to-c-cologie und pharmacologie*. Im Erscheinen.
- [11] c-base und penta. *Das urartefact. Schrift und Archäologie*. https://logbuch.c-base.org/wp-content/uploads/2024/07/c_base_cience_ring_urartefact.pdf. 2024.
- [12] c-base und penta. *Der urfund. Chronologie und Gedenken*. https://logbuch.c-base.org/wp-content/uploads/2024/07/c_base_cience_ring_urfund.pdf. 2024.
- [13] c-base und penta. *Die 7 Ringe der c-base. Eine interpretative Exegese der ältesten Überlieferung im Lichte neuer Ausgrabungen und Schlussfolgerungen zur Topologie der Station vor ihrer Faltung*. https://logbuch.c-base.org/wp-content/uploads/2024/05/c_base_ringe_penta_2024.pdf. Berlin: c-base e.V., 2024.
- [14] Dr Dan Streetmentioner. *Time Traveller's Handbook of 1001 Tense Formations*. Im Erscheinen.